

**A.h) Beiträge zur geschichtlichen und geographischen Landeskunde  
Seiten 309 - 361**

- 01)** Raumforschung und Raumordnung, Band 79, Heft 3/2021.  
Institut für Länderkunde Leipzig. Newsletter IfL-Publikationen 8/2021

## Newsletter 8/2021

### 7. Juli 2021

Guten Tag ,

mit unserem Newsletter erhalten Sie mehrmals im Jahr einen aktuellen Überblick über die Publikationen, die im Selbstverlag des Leibniz-Instituts für Länderkunde erschienen sind bzw. die wir mit herausgeben. Veröffentlichungen unserer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in anderen Verlagen finden Sie auf unserer [Website](#).

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.  
Ihr IfL

#### **Raumforschung und Raumordnung | Spatial Research and Planning**

##### **Band 79, Heft 3/2021**

Das Varia-Heft ist mit diesen Beiträgen und Buchrezensionen erschienen:

GRÉSILLON, BORIS / DE SAUSSURE, MARLÈNE  
Metropolising Marseille. Mission impossible?  
Challenges and Opportunities of Metropolisation  
Processes in the Métropole Aix-Marseille-Provence  
<https://rur.oekom.de/index.php/rur/article/view/44>

LEVIN-KEITEL, MEIKE / REEKER, IRINA KIM  
Approaches to integrate land-use and transport planning.  
Analysing the political dimension of integrative  
planning  
<https://rur.oekom.de/index.php/rur/article/view/35>

THIELE, PIA / LEIBENATH, MARKUS  
How to deal with populists? Democratic and planning  
theoretical perspectives in view of planning practice and  
research  
<https://rur.oekom.de/index.php/rur/article/view/77>

KRAEHNKE, LARS

Planning with the people for the people. Theories of practice, planning coalitions and the gathering places of drug and alcohol addicts in Kiel-Gaaden

<https://rur.oekom.de/index.php/rur/article/view/32>

SCHORN, MARTINA / PRIEBS, AXEL

Cooperation between small and medium-sized towns and their surrounding areas - key players in Austrian city regional policies

<https://rur.oekom.de/index.php/rur/article/view/49>

*Rezensionen:*

Greinke, Lena (2020): Berufsbedingte Multilokalität in ländlichen Räumen Niedersachsens. Gesellschaftliche und räumliche Auswirkungen als planerische Herausforderung am Beispiel des Landkreises Diepholz  
Besprechung: CAROLINE KRAMER

<https://rur.oekom.de/index.php/rur/article/view/89>

Prell, Uwe (2020): Die Stadt. Eine Einführung für die Sozialwissenschaften

Besprechung: HEIKE HERRMANN

<https://rur.oekom.de/index.php/rur/article/view/91>

Maschke, Lisa; Mießner, Michael; Naumann, Matthias (2021): Kritische Landforschung. Konzeptionelle Zugänge, empirische Problemlagen und politische Perspektiven

Besprechung: JENS REDA

<https://rur.oekom.de/index.php/rur/article/view/81>

**Raumforschung und Raumordnung |  
Spatial Research and Planning**

Die in sechs Ausgaben jährlich erscheinende Zeitschrift ist eine Plattform für raumwissenschaftlich relevante Themen und Debatten. Sie wendet sich an die raumbezogene Wissenschaft im In- und Ausland, aber auch an Politik, Praxis und die interessierte Öffentlichkeit.

Herausgeber sind Deutschlands führende raumwissenschaftliche Einrichtungen: ARL – Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft, Leibniz-Institut für Länderkunde, ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung,

Leibniz-Institut für Raumbezogene  
Sozialforschung.

*Raumforschung und Raumordnung /  
Spatial Research and Planning* erscheint  
als Open-Access-Publikation im [Oekom-](#)

[Verlag](#):

[https://www.oekom.de/zeitschrift/raumforschung-und-  
raumordnung-15](https://www.oekom.de/zeitschrift/raumforschung-und-raumordnung-15)

#### **Herausgeber des Newsletters**

Leibniz-Institut für Länderkunde e.V.  
Schongauerstraße 9, 04328 Leipzig  
Tel.: +49 341 600 55-0 / [info\(at\)leibniz-ifl.de](mailto:info(at)leibniz-ifl.de)

Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Leipzig, Nr. 1238

Vorstand: Prof. Dr. Sebastian Lentz  
Umsatzsteuer-ID: Nr. DE 811 549 191

#### **Verantwortlich für den Inhalt**

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Dr. Peter Wittmann  
Tel.: +49 341 600 55-174 / [presse\(at\)leibniz-ifl.de](mailto:presse(at)leibniz-ifl.de)

#### **Datenschutz**

Umfassende Informationen über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten  
finden Sie in unserer [Datenschutzerklärung](#).

Das Leibniz-Institut für Länderkunde wird mitfinanziert durch Steuermittel  
auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

...

**02) Unseren Stolz und den Regenbogen zurückgewinnen**

Von José Papparelli

08. 07. 2021



*Bildquelle: El Correo de España*

Ohne dass es von und bemerkt wurde, haben sie ihn uns gestohlen. Und das alles aufgrund unserer Unachtsamkeit oder Untätigkeit. Der Regenbogen, jene sieben Farben, die Gott in den Himmel zeichnete, um sein Bündnis mit den Menschen nach der Sintflut zu symbolisieren, ist heute zu einer Flagge sexueller Ansprüche nach dem Geschmack der Konsumenten geworden. Nicht nur das leuchtende und heilige Symbol wurde entweiht, sondern auch das Wort Stolz in seinem positiven Sinn. Die „pride festivals“ sind heute die Feste des sogenannten LGTBI-Kollektivs. Der semantische und semiotische Kampf scheint im kulturellen Wettstreit zwischen politischer Korrektheit und gesundem Menschenverstand für immer verloren gegangen zu sein.

Versuchen wir, die Dinge auf ihren Platz zu stellen. Wir können behaupten, dass es kein Volk und keine menschliche Kultur gibt, die den Regenbogen nicht mit dem Göttlichen, mit dem Heiligen und dem Magischen in Verbindung bringt, ein klares Zeichen für die Existenz eines übernatürlichen und transzendenten Bereichs. Wir können seine Referenz in den ältesten Texten der Menschheit wie im sumerischen Epos von Gilgamesch finden. Dort ist der Regenbogen die Halskette der großen Mutter Ishtar, die sie zum Himmel erhebt als Versprechen, dass sie die Tage der großen Flut, die ihre Kinder zerstörte, nie vergessen wird.

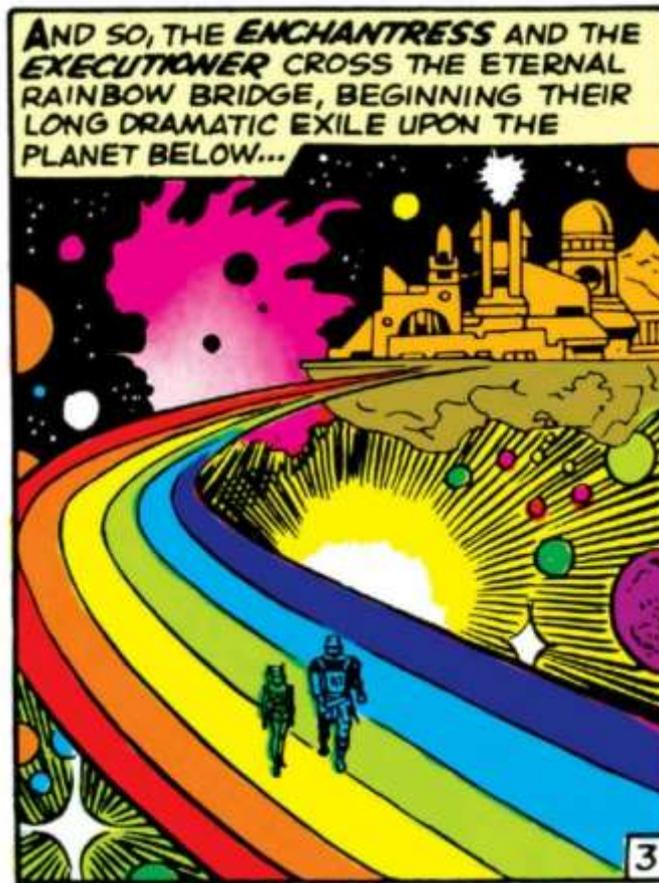


Szene aus Richard Wagners „Das Rheingold“ · Fotoquelle: *El Correo de España*

Bei den alten Griechen war es ein Attribut der Botengöttin Iris, Tochter von Taumante und Elektra, Schwester Ahorns und der Harpyien. Homer beschreibt sie in der Ilias als Botin der Götter. In Rom stellt Vergil Iris als die Göttin vor, die am Ende des Sturms den Pakt der Vereinigung zwischen Olymp und Erde verkündet. Iris war mit einem durchsichtigen Schleier bedeckt, der nur zu sehen war, wenn sie durch die Wolken hindurchging und von den Sonnenstrahlen beleuchtet wurde, wobei sie eine Spur aus vielfarbigem Licht auf ihrem Weg hinterließ. Dieser Schleier ist ein eindeutiges Bindeglied zwischen zwei Universen, eine heilige Brücke, die die Welt der Menschen mit der der Götter verbindet, zwei Existenzebenen, die kosmisch durch jene strahlenden und schönen Strahlen verbunden sind, die nur die Unsterblichen besitzen.

Die Überschneidungen zwischen verschiedenen Kulturen und Mythologien sind signifikant. Für die nordischen Völker zum Beispiel ist der Regenbogen die Brücke, der magische Steg, die sogenannte Bifröst, die Asgard, die Heimat der Götter, mit Midgar, dem Land der Menschen, verbindet. Während des Ragnarök, der finalen Schlacht zwischen Licht und Dunkelheit, wird der Bifröst zerstört und markiert das Ende der Zeit, kurz gesagt, das unausweichliche Schicksal der Götter.

Hindus, Kelten, Azteken, Inkas, Hopis sowie verschiedene afrikanische, asiatische, polynesischen, amerikanischen Kulturen haben ihre Verbindung mit dem siebenfarbigen Regenbogen über Zeit und Geographie hinaus. Der Regenbogen ist ein heiliges Symbol, das es sich nicht erlauben kann, durch ideologische Dummheit trivialisiert und dekonstruiert zu werden.



Für Juden und Christen symbolisierte der Regenbogen den Bund Jehovas mit Noah und sein Versprechen, dass er die Erde nicht wieder mit einer Flut zerstören würde. Mose 9,12–17 heißt es deutlich: „Gott fügte hinzu: ‚Das soll das Zeichen des Bundes sein, den ich mit euch und mit allen Lebewesen, die bei euch sind, schließe für alle Zeit: Ich setze meinen Bogen in die Wolken als Zeichen meines Bundes mit der Erde. Wenn ich die Erde mit Wolken bedecke und mein Bogen unter ihnen erscheint, werde ich an meinen Bund mit euch und mit allen Lebewesen denken, und die Wasser der Sintflut werden nicht mehr herabstürzen, um die Menschen zu verderben. Wenn mein Bogen in den Wolken erscheint, werde ich ihn sehen, und ich werde an meinen ewigen Bund mit allen Lebewesen auf der Erde denken.‘ Dies, sagte Gott zu Noah, ist das Zeichen des Bundes, den ich mit allen Sterblichen geschlossen habe.“

Der Regenbogen hat nichts mit Sexualität, Hedonismus, Vergnügen oder anderen Lebensentscheidungen zu tun, die mit sexuellem Genuss oder angeblichen und zweifelhaften Ansprüchen auf verweigerte Rechte zu tun haben. Berücksichtigen wir auch, dass die LGTB-Flagge nicht sieben, sondern sechs Farben hat, das Hellblau, symbolische Farbe der Jungfrau Maria, fehlt, und dieses Fehlen ist auch nicht zufällig. Die LGTB-Flagge ist ein falscher Regenbogen oder ein Regenbogen der Substitution oder des Ersatzes.

Warum stellt der Regenbogen in unseren Tagen etwas dar, was er nicht ist? Warum bedeutet das Wort „pride“ („Stolz“) Homosexualität und nicht das Gefühl der Zufriedenheit für die eigenen Leistungen, Fähigkeiten oder Verdienste, wie etwa die RAE (Spanische Königliche Akademie) den Begriff definiert? Wann und wie haben wir uns des heiligen Symbols und des Wortes berauben lassen, das das Gefühl, ohne Komplexe, die Liebe für die eigene und die authentische Identität positiv definiert? Irgendwann – und das ist noch gar nicht so lange her – haben wir uns ausplündern lassen und ein göttliches, einzigartiges und transzendentes Geschenk kampfflos den Schändern des Heiligen zu ihrem eigenen kleinlichen und niederträchtigen Vorteil überlassen.



Noahs Regenbogen

Könnte es sein, dass der Verlust des Regenbogens oder die Zerstörung des Bifröst das Jüngste Gericht oder die Ragnarök ankündigt? Um die Antwort zu kennen, müssen wir auf die Zeichen achten, die sich von den Zeiten des alten Sumeriens bis zu denen der globalistischen Big Tech manifestiert haben. Und auch, um nicht zuzulassen, dass wir weiterhin schamlos ausgeraubt werden.



### **José Papparelli**

Italienisch-argentinischer Journalist und Liebhaber der europäischen Identität, Spaniens und der Hispanidad. Ausgebildet in Kommunikationswissenschaften und Kulturmanagement, ist er ein Analytiker des politischen, sozialen und kulturellen Lebens.

Er arbeitet mit dem Programm „En La Boca Del Lobo“ von Radio Ya und im Kanal „Historia con Patricio Lons“.

## **El Correo de España**

Dieser Beitrag erschien zuerst bei [EL CORREO DE ESPAÑA](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

### 03) Ein Viertel aller estnischen Wörter stammt aus dem Deutschen

Wenn man sich als Österreicher bzw. (Sudeten-)Deutscher die **estnische Sprache** einmal genauer anhört, dann kommen einem viele Wörter bekannt vor. Das ist kein Wunder, denn nach Angaben des Instituts für estnische Sprache in **Reval** / Tallinn sind 25 Prozent aller estnischen Wörter deutschstämmig.

Institutsmitarbeiter **Sven-Erik Soosaar** erklärte, daß die estnische Sprache hauptsächlich in vier Epochen von der deutschen Sprache beeinflusst wurde – [bitte lesen Sie hier den interessanten Artikel.](#)

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 84, 2021*

*Wien, am 08. Juli 2021*

<https://www.medienhilfe.org/25-prozent-aller-estnischen-woerter-sind-deutschstaemmig-estnische-sprache-estonian-language-estonia-german/>

**„25 Prozent aller estnischen Wörter sind deutschstämmig!“**



*Foto: Blick auf die estnische Hauptstadt Reval/Tallinn*

Reval (IMH) – Wenn man sich als Deutscher die estnische Sprache einmal genauer anhört, dann kommen einem viele Wörter bekannt vor. Das ist kein Wunder, denn nach Angaben des Instituts für estnische Sprache in Reval/Tallinn sind 25 Prozent aller estnischen Wörter deutschstämmig.

Institutsmitarbeiter Sven-Erik Soosaar erklärte, dass die estnische Sprache hauptsächlich in vier Epochen von der deutschen Sprache beeinflusst wurde. Als erste Epoche gilt die Zeit der großen Völkerwanderungen. Schon damals übernahmen estnische Stämme germanische Begriffe wie beispielsweise „Gold“. Die Ritter des Deutschen Ordens, die die Gebiete südlich und östlich der Ostsee eroberten, brachten im Mittelalter weitere deutsche Wörter zu den Esten. Die Zeit der Hanse und die spätere Herrschaftszeit der baltisch-deutschen Adelsgeschlechter gelten als dritte und vierte Epoche.

Besonders viele Bezeichnungen entlehnten die Esten der deutschen Sprache für Werkzeuge, Obstsorten und Kleidungsstücke – unter anderem Begriffe wie „Hammer“,

„Säge“, „Kirsche“, „Birne“, „Kleid“ oder „Mütze“. Von Missionaren übernahm man „Kloster“, „Orgel“ oder „Engel“. Sogar so undeutsch klingende estnische Wörter wie lips, loss oder naps haben ihren Ursprung in der Sprache Goethes. Die deutsche Herkunft bemerkt man sofort, wenn man vor diese Begriffe ein „Sch“ setzt, das die Esten weglassen. Da Deutsche in dem Baltenstaat jahrhundertlang lebten und wirkten, sind ihre Spuren in allen Lebensbereichen der Esten zu entdecken.

#### **04) Die Brücke bei Czerwińsk – ein Meisterwerk altpolnischer Ingenieurskunst**

Dank des Brückenbaus haben die Polen die Schlacht bei Grunwald (Tannenberg) gewonnen

Von Marcin Bak

05. 07. 2021



Szene der Schlacht von Grunwald aus dem Film "Deutschordensritter" -  
*Screenshot YouTube*

**Die effiziente Montage der Schlittschuhbrücke bei Czerwińsk und die schnelle Überquerung der Truppen der polnischen Krone am 1. und 2. Juli 1410 überraschte das Kommando der Deutschordensritter. Es war eines der Schlüsselereignisse des Großen Krieges mit dem Orden, das über den Sieg entschied.**

Historiker des polnisch-teutonischen Konflikts weisen seit langem auf die sehr sorgfältigen Vorbereitungen hin, die die alliierten Befehlshaber, vor allem König Jagiełło und sein Stab, vor dem Feldzug gegen den Deutschordensstaat getroffen haben. Bereits im Herbst 1409 begannen sich die Lebensmittelvorräte zu häufen. Im Frühjahr des folgenden Jahres begann eine der größten altpolnischen Baumaßnahmen, der Bau der Schlittschuhbrücke.

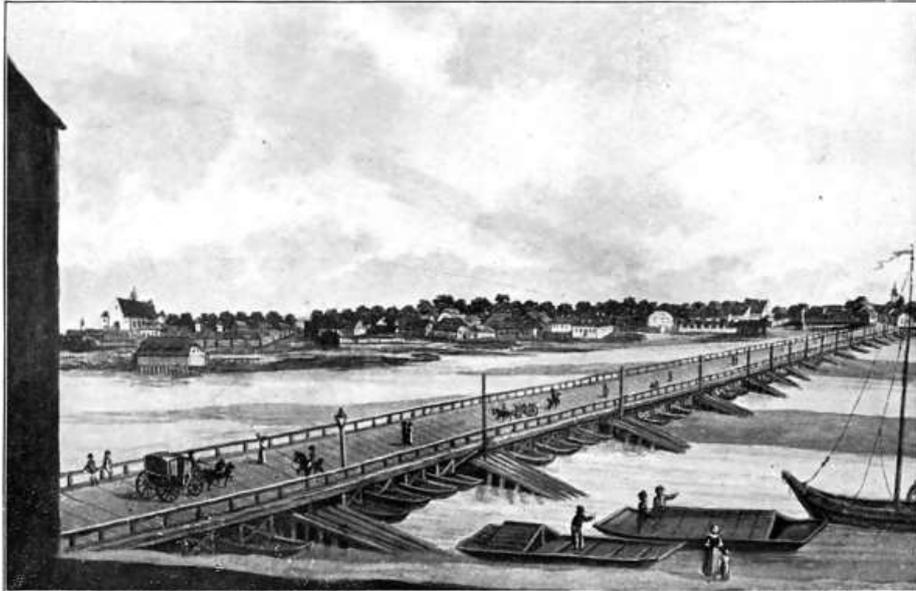
Die Bauarbeiten wurden im Kozienicka-Wald, im Gebiet unter der Gerichtsbarkeit des Radom starost, Ritter Mikołaj von Odrzywoł durchgeführt. Er überwachte die Arbeiten in organisatorischer Hinsicht, während der Brückenbauer und Betriebsleiter in technischer Hinsicht Meister Jarosław, ein Städter, war. Die Arbeiten wurden unter großer Geheimhaltung durchgeführt, die bis zum Kriegsbeginn beibehalten wurde. Das belegen die Quellenberichte, die die Überraschung und den Unglauben der Deutschordensritter beschreiben, einschließlich der Missachtung, die Meister Ulrich von Jungingen zum Ausdruck brachte, als er von der Errichtung der Brücke und dem erfolgreichen Übergang des Kronheeres über den Fluss hörte. Die Weichsel, der größte Fluss Mitteleuropas, war zu dieser Zeit ein schwer zu überwindendes Wasserhindernis und nahm einen wichtigen Platz in den Kriegsplänen des Ordens ein.

Nach dem Bau im Wald von Kozienicka wurde die Brücke auf Booten in die Region Czerwińsk geflößt und dort am 30. Juni wieder zusammengebaut. Die Art und Weise, wie die Brücke auf dem Wasser transportiert wird, bestimmt ihren Namen – Schlittschuhbrücke. In der Literatur wird manchmal der Name „Pontonbrücke“ verwendet, aber dieser Begriff sollte sich auf eine Konstruktion beziehen, die vollständig auf dem Landweg transportiert wird, wenn die Boote (Pontons), Decks und Balken auf Karren transportiert werden.

Die Montage der Brücke dauerte weniger als vierundzwanzig Stunden und schon am 1. Juli begann die Armee der polnischen Krone, die etwa 20 – 22 Tausend Mann zählte, mit Pferden, Wagen und Artillerie die Überfahrt. Die Überfahrt verlief reibungslos; eine speziell ausgewählte Einheit von Rittern, wie wir heute sagen würden – der Verkehrsregelungszug – hielt am Brückenkopf Wache. Am dritten Tag des Juli war alles vorbei und die Handwerker unter der Leitung von Meister Jarosław begannen mit der Demontage der Brücke. Das Heer der Krone schloss sich zusammen mit den Lehnsbannern der masowischen Fürsten dem Heer des Großfürstentums Litauen im Norden Masowiens an und bedrohte direkt das Zentrum des Deutschordensstaates. Die vom Stab des Großmeisters vorbereiteten Kriegspläne erwiesen sich als veraltet und es musste improvisiert werden, wobei versucht wurde, im Feld den Weg der direkt nach Marienburg marschierenden alliierten Armee zu ersetzen. Es ging also darum, die Initiative in die Hände des Gegners zu geben und den Kampf zu seinen Bedingungen anzunehmen, was nach Meinung aller Meister der Kriegskunst seit den Zeiten von Sun Tsu eine unvorteilhafte Situation ist. Die Schlacht bei Grunwald ([Tannenberg](#)), die dem Orden durch die Offensive der verbündeten Armeen auferlegt wurde, geriet zum Desaster, Ulrich von Jungingen wurde dabei getötet, der größte Teil des Führungsstabes fiel und das Ordensheer wurde vernichtet. Eine solch günstige Wendung der Ereignisse aus alliierter Sicht war vor allem dank der Nutzung der Schlittschuhbrücke bei Czerwińsk möglich.

Die Brücke wurde mindestens noch einmal von der polnischen Armee bei militärischen Operationen genutzt, wenn auch in kleinerem Umfang. Ihr Erbauer, Meister Jarosław, wurde von König Jagiełło geschätzt und mit einer vollen Plattenrüstung und einem Privileg zum Bau einer Mühle und eines Sägewerks in Puszcza Kozienicka (Wald von Kozienicka) ausgestattet. Die Brückenüberquerung bei Czerwińsk ist ein perfektes Beispiel für das hohe Niveau des technischen Denkens im alten Polen während des späten Mittelalters.

[Czerwińsk an der Weichsel](#) ist heute eine kleine, verschlafene Stadt, die in einer malerischen Ecke von Masowien liegt. Es liegt etwa 60 Kilometer von Warschau entfernt und ist ein sehr guter Ort für die Bewohner der Hauptstadt, um Touren zu unternehmen, entweder mit dem Auto oder mit dem Fahrrad. In Czerwińsk selbst kann man leicht Spuren der Vergangenheit finden. Das wichtigste und älteste Objekt ist die romanische Basilika auf dem Hügel. Irgendwo unten, auf der anderen Seite der Weichsel, gab es wahrscheinlich einen Brückenübergang während der denkwürdigen Tage im Juli 1410. Wenn man heute durch Masowien wandert, lohnt es sich, diesen charmanten, malerischen Ort zu besuchen.



Poniński Schlittschuhbrücke in Warschau · *Wikipedia public domain*



Figuren von Handwerkern beim Bau der Brücke bei Czerwińsk · *Wikipedia CC BY-SA 3,0 Rafał T. fotopolska.eu*

Quelle: [Tysol.pl](http://Tysol.pl)

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

## 05) Wie schlimm ist das aktuelle Hochwasser in Deutschland?

17. 07. 2021



Hochwasser in Deutschland Juli 2021

Wenn Menschen ihr Hab und Gut oder sogar ihr Leben verlieren, ist es immer schlimm! Noch schlimmer, oder sogar zynisch wird es, wenn menschliches Leid politisch instrumentalisiert wird, wie es hierzulande regelmäßig im Falle irgendeiner Wetterextreme passiert. Jedes Wetterextrem wird von den Klimahysterikern als „Beweis“ für den „menschengemachten Klimawandel“ angeführt, der angeblich nur durch die irrwitzige „Energiewende“ gestoppt werden kann. Das Leid der Betroffenen soll mithilfe von Billionen Euro in die Taschen irgendwelcher Lobbyisten zu spülen.

### **Hat die Hochwassergefahr im Laufe der Zeit zugenommen?**

Unbestritten sind Hochwasser und damit einhergehende Überschwemmungen Bestandteile des natürlichen Geschehens am Lauf eines Flusses oder Baches. Zu einer Naturkatastrophe werden sie erst, wenn Sachwerte sowie menschliches oder tierisches Leben betroffen sind. Aber im Verlauf der sich ständig ausweitenden Landnutzung werden immer mehr Gebiete der Gefahr durch Hochwasser ausgesetzt. Einen weiteren Grund für das Steigen der Gefährdung durch Überschwemmungen liegt in der immer intensiveren Flächennutzung, was oft zur Versiegelung des Untergrunds, einer Begradigung, oft sogar mit einer Betonierung verbunden, sowie zu einer ständigen Verringerung von natürlichen Überschwemmungsgebieten führt. So kann der Niederschlag auf versiegelten Böden kaum gespeichert werden und fließt daher sehr schnell in die Bäche und Flüsse hinein. Insofern sind zahlreiche Überschwemmungen in Deutschland und anderen Industrienationen oft „hausgemacht“ (aus „Unwetter, Hochwasser und Überschwemmungen“ auf [goruma.de](http://goruma.de)).

Es gibt also tatsächlich einen menschlichen Einfluss auf die Intensität von Überschwemmungen, der aber mit dem „Klimawandel“ nichts zu tun hat und in der Öffentlichkeit wenig diskutiert wird.

## Wie verheerend ist das aktuelle Hochwasser im Vergleich zu vergangenen Hochwässern?

Das aktuelle Hochwasser in Deutschland wird in die Geschichte der Hochwässer eher als ein Bescheidenes eingehen: Das letzte [große Hochwasser trat im Jahre 2013](#) auf. Betroffen war ganz Mitteleuropa.

### Einordnung des Hochwassers von 2013:

Das Ereignis wird durchweg als hundert**jährliches** Extremereignis eingestuft, sowohl was die [Niederschlagsintensität](#) betrifft als auch die [Abflussmenge \(HQ100\)](#). Die Rekordwerte aus den Jahren [2002](#) und [2005](#) wurden im Alpen- und Donauraum an vielen Messstellen übertroffen, teils auch die des Donauhochwassers 1954 ([de.wikipedia.org/wiki/Donauhochwasser\\_1954](http://de.wikipedia.org/wiki/Donauhochwasser_1954)), das als das schwerste des 20. Jahrhunderts gilt. Auch das [Hochwasser im Elbegebiet 2002](#) wurde mindestens ab dem Pegel Dessau flussabwärts übertroffen.



Schlottwitz im August 2002

Einen besonderen Spitzenwert erreichte das Hochwasser in [Passau](#) in Bayern. Dort wurde am [Pegel Passau/Donau](#) die 12,89-m-Marke erreicht, 69 cm höher als 1954 (12,20 m). Für das bisher höchste bekannte [Hochwasser 1501](#) – allgemein für Mitteleuropa um HQ<sub>1000</sub>, teils noch deutlich höher geführt – wurde nach neueren Erkenntnissen bezogen auf den Donau-Pegel „Schanzlbrücke“ ein Wasserstand von ca. 13,2 m rekonstruiert. Damit liegt es dort im Bereich eines 500-jährlichen Ereignisses. Der Stand beim möglicherweise noch höheren [Magdalenenhochwasser](#) vom 22. Juli 1342 ist nicht überliefert. [Halle](#) meldete den

höchsten Stand der [Saale](#) seit 400 Jahren (Pegel [Trotha](#): 8,10 m, 3. Juni morgens), [Zeit](#) an der [Weißen Elster](#) in derselben Größenordnung „den höchsten jemals gemessenen Wert“ (6,45 m, 3. Juni).

### **Sturmfluten:**



Überflutung Hamburg 1962

### **Überflutung Hamburgs 1962!**

Betrachtet man die Anzahl der Todesopfer (340), so war dieses Hochwasser wohl das Schlimmste im 20. Jahrhundert in Deutschland („[Die Nacht, in der das Wasser kam](#)“ auf ndr.de)

Noch schlimmer war die [Flutkatastrophe von 1953](#), von der England und Holland betroffen waren mit 1835 Toten.

Eine Liste der schlimmsten dokumentierten Hochwässer weltweit findet sich [hier](#).

### **Dürrekatastrophen:**

Genauso beliebt wie Überschwemmungskatastrophen sind bei den Klimahysterikern Trockenperioden. Dazu seien auch einige historische Beispiele erwähnt:

#### **Dust Bowl** Staubschüssel

(siehe [de.wikipedia.org/wiki/Dust\\_Bowl](https://de.wikipedia.org/wiki/Dust_Bowl))



*Bild aus dem zitierten Wikipedia-Artikel*

Diese Katastrophe wurde in den Dreißigerjahren des vorigen Jahrhunderts in den USA und Kanada durch eine natürliche Klimavarianz in Verbindung mit einer unangepassten Bewirtschaftung verursacht.

### **Dürre 1540 in Europa:**

Eine extreme [Dürre gab es im Jahre 1540](#) während der „Kleinen Eiszeit“.

Elf Monate fiel damals praktisch kein Regen, „die Temperatur lag fünf bis sieben Grad über den Normalwerten des 20. Jahrhunderts, verbreitet muss die Temperatur im Hochsommer über vierzig Grad geklettert sein. Unzählige Waldgebiete in Europa gingen in Flammen auf, beißender Rauch trübte das Sonnenlicht, im ganzen Sommer 1540 wurde kein einziges Gewitter registriert. Schon im Mai wurde das Wasser knapp, Brunnen und Quellen fielen trocken, die Mühlen standen still, die Leute hungerten, das Vieh wurde notgeschlachtet.“ In Europa starben im Jahr 1540 schätzungsweise eine halbe Million Menschen, die meisten von ihnen an Durchfallerkrankungen.

## El Niño:

Das unregelmäßig wiederkehrende [El Niño-Phänomen](#) verursacht in Asien immer wieder Dürrekatastrophen (siehe ) durch das Ausbleiben des Monsuns. Der amerikanische Autor [Mike Davis](#) widmete den Auswirkungen dieses Phänomens in den Jahren 1876 bis 1879, 1896 und 1900 vor allem Indien und China ein Buch mit dem Titel „**Late Victorian Holocausts: El Niño Famines and the Making of the Third World**“ (der deutsche Buchtitel wurde pikanter Weise abgeschwächt: „Die Geburt der Dritten Welt“).

Durch die Kombination des El Niño-Phänomens und der spezifischen imperialistischen Verwaltung dieser Gebiete durch England (Vorratshaltung wurde von den Engländern als nicht marktkonform verboten) starben zwischen dreißig und sechzig Millionen Menschen. Aber auch ohne koloniale Verwaltung kommt es durch das El Niño – Phänomen immer wieder nicht nur in Indien sondern auch in Afrika zu Katastrophen.(siehe dazu „[Größte Dürre in Indien seit 100 Jahren](#)“ auf [dw.com](#)).

*Diese kurze Aufzählung erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit und soll nur zeigen, welche natürlichen Klimavarianzen möglich sind.*

## Lesen Sie dazu auch unseren Artikel:

„[Hochwasser in Deutschland: nur Behördenversagen oder bewusst in Kauf genommene Katastrophe?](#)“

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## 06) Hochwasser in Deutschland: nur Behördenversagen oder bewusst in Kauf genommene Katastrophe?

18. 07. 2021



Die Flutkatastrophe in Deutschland ist ein menschliches Drama. Weit über 100 Menschen starben in den Fluten, die durch Starkregen und Dammbürche verursacht wurden. Was sie aber mit Sicherheit nicht ist: eine Auswirkung des Klimawandels. Doch genau dies wollen politische Eliten quer durch die Bank nun glaubhaft machen, um damit Stimmung für mehr Verbote und Repressionen auf den Weg zu bringen – Stichwort die bereits [mehrfach angekündigten Klima-Lockdowns](#). Doch liegt der Katastrophe ein reines Behördenversagen zu Grunde, oder wurde bewusst weggesehen?

### **Wetterlage bekannt, doch nichts geschah**

Was immer klarer wird: Aufgrund der Wetterlage der letzten Tage und dem erwarteten starken Niederschlag, der von mehreren europäischen Wetterdiensten vorhergesagt und vor dem auch gewarnt wurde, geschah von Seiten der Behörden in NRW und Co. nichts. Dabei hätte ein pro-aktives Eingreifen der Behörden und zuständigen Ministerien einiges verhindern können und möglicherweise auch Menschenleben gerettet.

So hätten in der Zeit, die blieb, die Stauseen der Region viel früher geöffnet werden müssen. Ebenfalls hätte man Damme errichten und strategische Umleitungen der Wassermassen planen und durchführen können. Basierend auf den Wetterdaten hätten Hochrechnungen dazu schon gereicht.

[Rosel](#)  
[@RoselS19](#)

Aufgrund der Wetterlage der letzten Tage und dem erwarteten starken Niederschlag in der Zeit hätten die Stauseen viel früher geöffnet werden müssen. Hört Euch das an! Viel spricht dafür, dass diese Katastrophe gewollt herbei geführt wurde. Hinzu kommen die Schlampereien.....

[4:34 nachm. · 17. Juli 2021 · Twitter for iPad](#)

[https://twitter.com/RoselS19/status/1416406025914273793?ref\\_src=twsrc%5Etfw%7Ctwcamp%5Etweetembed%7Ctwterm%5E1416406025914273793%7Ctwg%5E%7Ctwcon%5Es1\\_&ref\\_url=https%3A%2F%2Funser-mittleuropa.com%2Fhochwasser-in-deutschland-nur-behoerdenversagen-oder-bewusst-in-kauf-genommene-katastrophe%2F](https://twitter.com/RoselS19/status/1416406025914273793?ref_src=twsrc%5Etfw%7Ctwcamp%5Etweetembed%7Ctwterm%5E1416406025914273793%7Ctwg%5E%7Ctwcon%5Es1_&ref_url=https%3A%2F%2Funser-mittleuropa.com%2Fhochwasser-in-deutschland-nur-behoerdenversagen-oder-bewusst-in-kauf-genommene-katastrophe%2F)

<https://twitter.com/i/status/1416406025914273793>

### **Behördenversagen oder Willkür?**

Nun entbrennt an diesen Ungereimtheiten und dem offensichtlichen Behördenversagen eine rege Diskussion im Netz. Denn war es wirklich nur rein stümperhaftes Agieren der Zuständigen, quasi menschliches Versagen? Oder hatten die Entscheidungsträger vielleicht etwas ganz anderes im Hinterkopf, wurde die Katastrophe gar bewusst zugelassen?

Denn: je mehr Menschen durch eine dem Klimawandel zugeschriebene Katastrophe sterben, desto vorteilhafter wäre dies für die Protagonisten der mittlerweile nahezu alle Parteien erfassten Klimapropaganda. Je wirkungsvoller diese Klimapropaganda ist, desto

eher lassen sich zukünftige Freiheitseinschränkung und Abgaben rechtfertigen. Welchen Vorteil hätten also die Verantwortlichen, die Bevölkerung zu warnen? So lautet nur eine der vielen Theorien zu den möglicherweise wahren Ursachen.

Dass es ähnliche und noch viel verheerendere Hochwasser in den letzten Jahrzehnten und Jahrhunderten gab, die immer wieder periodisch in dieser Region auftraten, wird nämlich in der gerade anlaufenden Klima-Empörung tunlichst verschwiegen, wie UNSER MITTELEUROPA heute in einem [weiteren Artikel über das Hochwasser](#) berichtete. Daher muss man die Frage stellen: wer profitiert am Ende des Tages von dieser Tragödie. Wenn man sieht, wie die Protagonisten von „Fridays for Future“, den Grünen und Co. die Katastrophe bereits für ihre eigenen Agenden ausschlachten, dürfte die Frage leicht zu beantworten zu sein.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

07) Ein starkes Stück Landesgeschichte. Rüdiger Scholz MdL zur Landesaufnahme Unna-Massen

# Ein starkes Stück Landesgeschichte

Rüdiger Scholz MdL zur Landesaufnahmestelle Unna-Massen

Vor 70 Jahren, am 20. Mai 1951, wurde mit dem Bau für eine neue Landesaufnahmestelle mit 1.500 Plätzen in Unna-Massen begonnen. Damit wurden die Konsequenzen aus der Platzknappheit in der ursprünglichen Einrichtung in Siegen gezogen. Im Dezember 1951 erfolgten die Fertigstellung und der Umzug aus der Siegener Einrichtung nach Massen. Hierzu erklärt der Beauftragte der CDU-Landtagsfraktion für Vertriebene, Aussiedler und deutsche Minderheiten, Rüdiger Scholz MdL:

Die Landesaufnahmestelle Unna-Massen ist ein starkes Stück Landesgeschichte. Die Gebäude an der Straße ‚Auf der Tüte‘ war für die Menschen, die nach Nordrhein-Westfalen kamen, die erste Adresse in unserem Land. Es ist für sie ein Teil ihrer Erlebensbiografie. ‚Auf der Tüte‘ ist auch ein verbindendes Element für die Vertriebenen, Aussiedler und Spätaussiedler, aber auch Flüchtlinge aus der damaligen DDR, die in unser Land gekommen sind. Bis zu ihrer vorläufigen Schließung im Jahr 2009 war die Landesaufnahmestelle Unna-Massen erste Anlaufstelle für etwa 2,5 Millionen Menschen. Hier erlebten sie den Geist der Freiheit, des Rechtsstaats und der Demokratie, der in ihren Herkunftsgebieten fehlte und nach dem sie sich so sehnten.

## Erstversorgung und Vorbereitung auf das Leben in NRW

Die Landesaufnahmestelle Unna-Massen war nicht nur eine Herausforderung für die Ankömmlinge, die Mitarbeiter, die sozialen Kooperationspartner und das nachbarschaftliche Umfeld. Dennoch wurde dort die Erstversorgung und Vor-



Über 50 Jahre wurden in der Aufnahmestelle in Unna-Massen Aussiedler, Zuwanderer und ausländische Flüchtlinge vorbereitet auf ihr neues Leben in Nordrhein-Westfalen.

bereitung auf das Leben in Nordrhein-Westfalen geleistet. Die Kinder gingen hier erstmals in Deutschland zur Schule. In seinem Vorwort zur vorläufigen Schließung schreibt der damalige Integrationsminister Armin Laschet: ‚Ohne die vielfältigen Kooperationen mit den vor Ort tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kirchen, Verbände und Landsmannschaften (wäre das) nicht möglich gewesen‘.

## Eingliederungs- und Integrationsleistung

Deshalb schließen wir uns dem Dank auch heute an. Insbesondere die Verbände der Vertriebenen und Aussiedler haben mit ihrem Wissen um die Landsleute eine unglaubliche Eingliederungs- und Integrationsleistung vollbracht. Unna-Massen war und bleibt ein Ort, der sich in die Seelen der Menschen eingebrannt hat. Es war ein Ort der Ankunft,

aber nicht des letztgültigen Ankommens in Nordrhein-Westfalen.

Heute ist die Landesstelle Unna-Massen ein Ort, der die Geschichten und Einzelschicksale von über 2,5 Millionen Menschen aus über 100 Staaten erzählen kann.

Als wir dachten, er würde seine Funktion verlieren, kamen wieder Menschen zu uns, die aus ihrer Heimat aufgrund von Krieg und Gewalt geflohen sind. Dadurch sehen wir, dass das Thema Flucht und Vertreibung wiederkehrende und aktuelle Themen sind. Die CDU-Landtagsfraktion begrüßt daher, dass die Landesregierung sich das Ziel gesetzt hat, in Unna-Massen eine Erinnerungsstätte zu schaffen, die die Schicksale der Vertriebenen, Flüchtlinge, Aussiedler und Spätaussiedler darstellt und auf den Kontext der aktuellen Fluchtbewegungen weltweit eingeht. Dieses Projekt werden wir weiterhin wohlwollend begleiten und freuen uns auf ein starkes Stück Landesgeschichte.“ (PM)

## **08) Ausbau erneuerbarer Energien könnte Milliarden einsparen**

Erneuerbare Energien werden in Tschechien bisher wenig genutzt. Dabei könnte ihr Ausbau den Staatshaushalt um bis zu 18 Milliarden Kronen (700 Millionen Euro) jährlich entlasten. Dies besagt eine neue Studie des Zentrums für Umweltfragen an der Karlsuniversität, die am Dienstag veröffentlicht wurde:

<https://deutsch.radio.cz/neue-studie-ausbau-erneuerbarer-energien-tschechien-koennte-milliarden-einsparen-8722928>

### **Neue Studie: Ausbau erneuerbarer Energien in Tschechien könnte Milliarden einsparen**

13.07.2021

[volume](#)

Neue Studie: Ausbau erneuerbarer Energien in Tschechien könnte Milliarden einsparen

Länge 4:29

<https://deutsch.radio.cz/sites/default/files/audios/f3324ca0638f747c0c97d43acd52a8a2.mp3>

3



*Foto: Eva Odstrčilová, Archiv des Tschechischen Rundfunks*

Erneuerbare Energien werden in Tschechien bisher wenig genutzt. Dabei könnte ihr Ausbau den Staatshaushalt um bis zu 18 Milliarden Kronen (700 Millionen Euro) jährlich entlasten. Dies besagt eine neue Studie des Zentrums für Umweltfragen an der Karlsuniversität, die am Dienstag veröffentlicht wurde.

Durch die Weiterentwicklung von sogenannter grüner Energie könnten in Tschechien die Kosten gesenkt werden, die dem Staat jährlich durch die negativen Auswirkungen fossiler Brennstoffe entstehen. So lautet die grundsätzliche Erkenntnis der Experten der Karlsuniversität. Dies setzt allerdings voraus, dass die Emissionen bis 2030 tatsächlich auf mehr als die Hälfte des Standes von 1990 gesenkt werden, wie es der Green Deal der EU vorsieht.



Martin Sedlák|Foto: Jana Přinosilová, Archiv des Tschechischen Rundfunks

Auftraggeber der aktuellen Studie ist die Allianz für energetische Selbstversorgung (Alies). Geschäftsführer Martin Sedlák präsentierte die genauen Ziffern am Dienstagmorgen in den Inlandssendungen des Tschechischen Rundfunks:

*„Die Autoren der Studie beziffern die externen Kosten der tschechischen Energiewirtschaft jährlich mit durchschnittlich mehr als 100 Milliarden Kronen. Die Nutzung erneuerbarer Energien könnte zu Einsparungen von jährlich 18 Milliarden Kronen führen. Denn vor allem würden die Umweltverschmutzungen eingedämmt, die mit der Nutzung fossiler Energiequellen verbunden sind.“*

100 Milliarden Kronen, also umgerechnet 3,9 Milliarden Euro zahlt der Staat also jährlich mit seiner aktuellen Energiepolitik drauf. Die errechneten Einsparungen von umgerechnet 700 Millionen Euro würden sich aus einem besseren Schutz für die menschliche Gesundheit und für die Umwelt ergeben.

Zudem besagt die Studie, dass durch die Weiterentwicklung der erneuerbaren Energien in Tschechien 108.000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden könnten.



**Svaz moderní  
energetiky**

*„Dies bezieht sich auf alle Arten der erneuerbaren Energiequellen, also Solar- oder Windanlagen, die Herstellung von Biomasse oder von Biogas. Ebenso betrifft dies das gesamte Segment vom Aufbau und der Einrichtung bis hin zum Betrieb solcher Anlagen“,*

so Sedlák, der zudem Programmleiter des Verbandes moderner Energie ist. Das größte Potential sieht er im Bereich der Fotovoltaik. Neue Arbeitsplätze ergäben sich nicht nur beim Aufbau neuer Elektrizitätswerke, sondern auch bei der Herstellung einzelner Komponenten zu deren Ausstattung, führt Sedlák aus. Dies könne vor allen Regionen zugutekommen, in denen der Kohleabbau eingestellt wird und anschließend Jobs fehlen:

*„In Kohleregionen wie den Kreisen Ústí nad Labem, Karlsbad oder Mährisch-Schlesien finden sich gute Möglichkeiten für die Nutzung erneuerbarer Energien. Gerade die Einrichtung von Fotovoltaikanlagen bietet sich hier an. Diese könnten auf dem Gelände ehemaliger Kohlestollen errichtet werden, in Baggergruben oder in durch den Abbau belasteten Gebieten.“*



Illustrationsfoto: andreas160578, Pixabay, CC0

Die Studie der Karlsuniversität besagt, dass die Fotovoltaik in Tschechien bis 2030 um mehr als das Fünffache anwachsen könnte. Bis zu zwölf Terrawattstunden jährlich seien möglich, heißt es da, im Gegensatz zu den aktuellen gut zwei Terrawattstunden. Auch bei der Windkraft bestehe ungenutztes Potential, das bis zum Ende des Jahrzehnts eine Leistung von fünf Terrawattstunden erreichen könnte.

Der tschechische Staatshaushalt kann bei diesem Szenario zusätzlich entlastet werden, indem verstärkt EU-Gelder genutzt werden. Diese würden sich vor allem für die notwendigen Investitionen anbieten, sagt Sedlák:

*„Die andere Seite der Gleichung zeigt auf, wieviel Geld in die Weiterentwicklung der erneuerbaren Energien investiert werden muss. Eine Quelle ist dabei der*

*Modernisierungsfonds, über den schon in diesem Jahr neue Projekte zum Aufbau von Fotovoltaikanlagen gefördert werden können.“*

Autor: [Daniela Honigmann](#)

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 87, 2021*

*Wien, am 14. Juli 2021*

## **09) Erfolgreiche Spurensuche in Trautenau**

Kommen Sie mit uns – zumindest in Bildern gesprochen - nach **Trautenau** / Trutnov. Die Stadt wird auch „Tor zum Riesengebirge“ genannt, und dort können Sie wieder erneuerte deutsche Aufschriften am ehem. Marktplatz (heute Rübezahplatz) entdecken – z. B. am Rübezahlbrunnen, an der Fassade der Apotheke zum Schutzengel usw. Es wurde eine tschechische und deutsche Maueraufschrift erneuert, die aus der 1. tschechoslowakischen Republik stammt und lautet: HLAVNÍ SKLAD TABÁKU - TABAK-HAUPTVERLAG, obwohl es hier jetzt überhaupt kein Tabaklager mehr gibt (aber immerhin eine Trafik daneben). Oder unweit des Ring- bzw. Rübezahplatzes, am ehemaligen deutschen Gymnasium, die zweisprachige Aufschrift für den sudetendeutschen Schriftsteller **Josef Mühlberger**. Damit wird an die 1945/46 vertriebene deutsche, altösterreichische Bevölkerung Trautenaus und des gesamten Riesengebirges erinnert.

Der heimatverbliebene Landsmann **Ing. Günter Fiedler**, geb. in Bernsdorf-Burggraben / Bernartice, das ca. zehn Kilometer nordöstlich von Trautenau liegt, [hat uns diese Bilder übermittelt – vorbildlich!](#)

Fazit: das Bild Trautenaus hat sich im letzten Dreivierteljahrhundert natürlich gewaltig geändert; es ist aber sehr erfreulich, daß in den letzten Jahren zahlreiche deutsche Inschriften erneuert bzw. wiederhergestellt wurden – privaten Initiativen sei Dank.

PS.: Im Trautenauer Stadtpark befindet sich wieder das Kriegerdenkmal an die Opfer des 1. Weltkrieges - von den Nazis beseitigt, vor rund 5 Jahren als Replik mit Kopien der ursprünglichen Tafeln mit den Namen der Opfer (Abguß von den Originaltafeln, die gerettet wurden und im Würzburger Husarenwäldchen sind) – doch davon ein andermal...

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 80, 2021  
Wien, am 29. Juni 2021*



Ehem. Deutsches Gymnasium



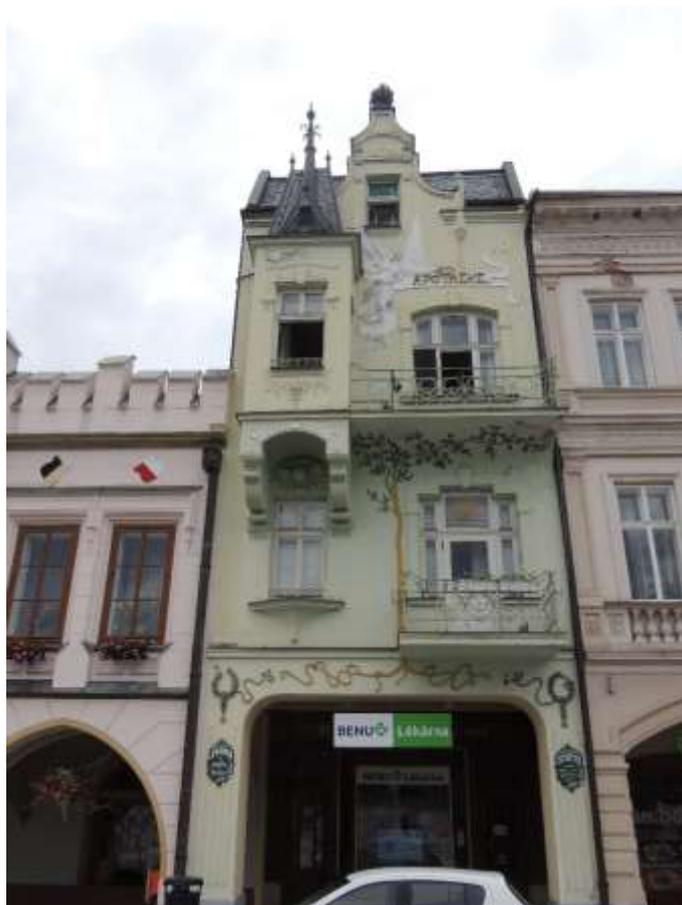
Gedenktafel Josef Mühlberger



Gedenktafel Josef Mühlberger



Rübezahlplatz (ehem. Marktplatz)



Schutzensel-Apotheke



Schutzenselapothek, renoviert 2020 mit deutscher Inschrift



Rübezahl mit Widmungstafel



Rübezahlbrunnen



Rübezahlbrunnen



Tabak Hauptverlag mit Inschrift von vor 1945

## 10) Unbekannte verschandeln Prager Karlsbrücke

Unbekannte haben Teile der **Prager Karlsbrücke** mit Farbe besprüht. Das historische Denkmal wurde dabei auf der Nordseite beschmutzt. Die Aufschriften würden in der Brückenmitte sowohl das Gelände als auch den Sockel einer Statue bedecken, sagte ein Sprecher der tschechischen Polizei am vergangenen Freitag. Demnach wurden mit nicht-wegwaschbarer blauer Farbe einige Worte in Englisch aufgesprüht, so unter anderem „hate you“ und „love“.

Vor zwei Jahren hatte es bereits einen ähnlichen Fall an der Karlsbrücke gegeben. In der Folge wurden zwei Sprayer aus Deutschland für die Tat verurteilt. Sie erhielten ein Jahr Haft auf Bewährung, eine Geldstrafe und fünf Jahre lang Einreisverbot nach Tschechien. Im jetzigen Fall hat die Polizei bereits die Ermittlungen aufgenommen. Die Schmierereien sollen von Spezial-Reinigungskräften (für teures Geld) entfernt werden.

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 85, 2021*

*Wien, am 12. Juli 2021*

## 11) Kleines Wunder in Südmähren: vom Tornado unter Trümmern begrabener Hund gerettet

05. 07. 2021



Rettung eines Hundes aus den Trümmern · Foto: Feuerwehr Prag

Ein kleines Wunder ereignete sich in Südmähren. Ein vom Tornado unter Trümmern begrabener Hund wurde lebendig gerettet

Diese rührende Geschichte kommt aus Moravská Nová Ves (Mährisch Neudorf), wo ein Hund lebend aus den Trümmern gerettet wurde, nachdem ein verheerender Tornado zugeschlagen hatte. Nach Angaben der Prager Feuerwehrleute, die am Tatort halfen, war das Tier von Trümmern begraben und war verletzt und abgemagert, als es gerettet wurde,

befindet sich aber jetzt in der Obhut von Tierärzten. Moravská Nová Ves war eine der am schlimmsten betroffenen Gemeinden, in denen der Sturm und der Tornado letzte Woche erhebliche Schäden verursachten.

„Wir haben einem Hund in Moravská Nová Ves das Leben gerettet. Wir haben den Hund aus den Trümmern eines Hauses ausgegraben...verletzt und erschöpft haben wir ihn einem Tierarzt übergeben“, berichteten Prager Feuerwehrleute auf Twitter. Sie haben später weitere Informationen hinzugefügt. „Der Hund lag etwa einen Tag lang in den Trümmern, er kletterte durch das eingestürzte Haus und gestern wurde er von einem Teil der Trümmer bedeckt“, fügten sie hinzu. Die beigefügten Bilder zeigen, dass der Hund sicherlich eine Zeit brauchen wird, um sich zu erholen. Internetnutzer haben die Retter und das Tier mit Lob und Wünschen für eine schnelle Genesung überschüttet.

Der Hund ist wahrscheinlich ein Schnauzer, sagte Petr Příklad, ein Sprecher der südmährischen Feuerwehr. Er wurde von einer Gruppe von Feuerwehrleuten aus Prag entdeckt. Sie bemerkten ihn, als ein Suchhund in der Nähe des Trümmerhaufens intensiv bellte, um darauf hinzuweisen, dass sich dort ein lebendes Tier befand, das die Feuerwehrleute dann tatsächlich befreit haben.

Quelle: [ECHO24.cz](http://ECHO24.cz)

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## **12) Neunzig Prozent des Tornado-Gebietes vom Schutt befreit**

Ungefähr neunzig 90 Prozent des Gebietes in Südmähren, in dem ein Tornado am Donnerstag vergangener Woche Milliarden-Schäden verursacht hat, sind bereits von Schutt, Balken und Baumteilen befreit. Darüber informierte am Samstag die Feuerwehr. In den Orten **Luschitz** / Lužice und **Birnbaum** / Hrušky gehen die kontrollierten Abrissarbeiten der am stärksten beschädigten Gebäude weiter. Schrittweise sollen diese auf die beiden anderen betroffenen Orte **Mährisch Neudorf** / Moravská Nová Ves und **Mikulschitz** / Mikulčice ausgeweitet werden.

Am Samstagmorgen sind mehrere Busse mit freiwilligen Helfern von der Sammelstelle in **Lundenburg** / Břeclav aus in die zerstörten Gemeinden gefahren. Befürchtungen über einen nicht zu bewältigen Ansturm von Ehrenamtlichen haben sich nicht bestätigt. Die Polizei wird die Zahl ihrer Helfer vor Ort vermutlich ab Mitte nächster Woche schrittweise reduzieren.

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 82, 2021*

*Wien, am 05. Juli 2021*

13) “Ugros eliminandos esse” (Die Ungarn müssen ausgerottet werden)

Von László Domonkos

08. 07. 2021



Die Schlacht bei Pressburg · Bildquelle: Magyar Hírlap

Jedes Jahr, in den ersten Julitagen feiern immer mehr Menschen mit immer mehr Hingabe das Andenken der

*siegreichen Schlacht von Pressburg, die am 4. Juli 907 begann und bis zum 7. Juli dauerte.*

“Lasst die Peitschen knallen, lasst die Peitschen auf der Andrassy-Allee wieder und wieder knallen, lasst die Peitschen zu Ehren der Vorfahren knallen”, lautet der Aufruf zum Jahrestag der Schlacht von Pressburg.

Heldenplatz, Vajdahunyad-Burg, Stadtwäldchen, Aufmarsch, Gedenkfeier, Ehrung Jahr für Jahr, aus einer Reihe von Privatinitiativen herauswachsend, immer mehr, immer lauter, immer großartiger.

“Möglicherweise gibt es außer uns keine andere Nation auf der Welt, die ihre **Sonnenseite nur in ihren Träumen** erlebte. Seit wir uns hier an der Donau niedergelassen haben, haben wir, abgesehen von einigen glücklichen Momenten der Árpáden (Könige vom Hause Árpád herrschten von 1000 – 1301) immer ein **Doppelleben** gelebt: **eines in der Geschichte**, vegetierend in erzwungenen Lösungen, und **eines in den Träumen**, zum Ersticken verdammt”, schreibt der Essayist Gyula Gombos in einem seiner wichtigsten,

1975 in den USA veröffentlichten Buch „*Auf der Schattenseite der Geschichte*“, in seinem Essay „*Ein Traum vom Land*“. Deshalb und deswegen befinden wir uns auf der Schattenseite der Geschichte, betont er, es wäre an der Zeit, diesem Zustand ein Ende zu setzen!

Halten wir **die Fakten der Schlacht von Pressburg** noch einmal fest – nicht zum ersten Mal, aber bei weitem nicht oft genug, nicht zum Langweilen: In der dreitägigen Schlacht standen **vierzigtausend Ungarn gegen die Übermacht von einhundertzehntausend vom Westen eindringenden Ostfranken, angeführt von germanischen Stämmen**. Letztere griffen im Geiste der bis heute berüchtigten Idee an – festgehalten im überlieferten **Kriegsplan**: „*Decretum (...)*

*Ugros eliminandos esse! (Wir ordnen an, dass die Ungarn ausgerottet werden müssen.)*

**Die deutschen Truppen**, welche die Truppen von Großfürst Árpád angriffen, wurden prinzipiell **vom erst 14 Jahre alten Sohn des sieben Jahre zuvor gestorbenen Kaisers Arnolf von Kärnten angeführt**, er wurde in der Geschichte später „Ludwig IV. das Kind“ genannt. In der Wirklichkeit wurde die Offensive von drei Aristokraten befehligt: vom **Luitpold Markgraf von Bayern, Erzbischof Dietmar I. von Salzburg und Prinz Sieghard**. Wie so oft seither, konnten wir Ungarn in einer fast aussichtslosen Situation den Sieg davontragen. **Der gesamte Führungsstab der angreifenden Truppen war tot auf dem Schlachtfeld geblieben**. Die Ungarn hatten **die gegnerische Flotte** auf der Donau und **fast das gesamte Heer vernichtet**, und der bayerische König musste fliehen. Nach diesem Sieg wurde **gegen Ungarn 123 Jahre lang kein weiterer Angriff von Westen** ausgehend gestartet.

*Die große militärische Waffentat sicherte unseren stabilen Platz im Zentrum Europas und machte unser Land im 10. Jahrhundert zur stärksten Militärmacht auf dem europäischen Kontinent.*

Die siegreiche Schlacht bot die Möglichkeit für die spätere **Gründung eines starken Königreichs Ungarn**, die Schaffung unserer **Hegemonie in Mittel- und Osteuropa** und

*die Geburt der ungarischen Großmacht nach der blühenden Árpád-Ära.*

Es ist keine Übertreibung zu sagen, dass wir es (auch und vor allem) **dieser Schlacht zu verdanken haben, dass wir heute unser Heimatland haben**.

Einer meiner Kollegen schrieb anlässlich des Jahrestages: Es ist an der Zeit, dass die ungarische Geschichtsschreibung den Pressburger Sieg, der Europa erschütterte, mit der ihm gebührenden Würde behandelt. Ergänzen wir, ohne Festverderber sein zu wollen: ein netter, aber etwas dümmlich-naiver Wunsch.

Denn **die schändliche Rolle der sogenannten Geschichtsschreibung**, die sich ungarisch nennt (es wagt, sich unverschämterweise so zu nennen), **endete nicht mit dem Regimewechsel 1989**, auch nicht mit der neuen Ära, die 2010 begann. Trotz der letzten Jahre, in denen exzellente junge Historiker allmählich ins öffentliche Bewusstsein gelangten, werden ihre **Arbeiten, die sich mit den seit Jahrzehnten als weiße Flecken belassenen historischen Fakten beschäftigen**, auch von den sich patriotisch nennenden Historikern **immer noch als eine Art Erzählung abqualifiziert**. **Die erschienenen Werke über den sog. Weißen Terror, die Lumpengarde, die Freimaurerei in Ungarn, die Horthy-Ära oder sogar über manche großen Leistungen des Reichsverwesers selbst werden verhöhnt verharmlost und versucht die Gebietsrücknahmen zu**

widerlegen. Wir können aber auch auf die **ständigen Fälschungsversuche bezüglich der türkischen Besatzung oder gar des glorreichen Freiheitskampfes von 1956, auf ihre Bewertung und die ständige Verbreitung von Lügen Bezug nehmen.** (Die Liste ist keineswegs vollständig.) Sollte gerade die **Schlacht von Pressburg**, die jahrzehntelang im **Namen** einer hinterhältigen-allgemeinwissenschaftlichen **Geschichtsvernichtung totgeschwiegen wurde**, eine rühmliche Ausnahme bilden...?

Natürlich kehrt die Geschichte selbst im Angesicht dieser extrem schädlichen Narrative sehr wohl zurück. Und damit sind wir dort, wo wir schon immer waren und wo wir – wie das neben so vielen anderen Dingen auch die Fußball-Europameisterschaft gezeigt hat, – immer besser werden, auf der Sonnenseite der Geschichte.

Nun kann **unser Großfürst Árpád** vielleicht in seiner geheimnisvollen letzten Ruhestätte endlich in Frieden ruhen. **Um sein angestammtes Volk braucht er wohl wirklich nicht mehr zu fürchten,**

*denn es geht nicht verloren, denn es ging bislang auch nicht verloren.*

Besonders nach der Schlacht von Pressburg. Auf der Sonnenseite der Geschichte.

Der Autor, László Domonkos, ist Schriftsteller.

# MAGYAR HÍRLAP

## Ungarnreal

Dieser Beitrag erschien zuerst bei [MAGYAR HÍRLAP](#) und danach in deutscher Sprache (Übersetzung von Dr. Andrea Martin) bei [UNGARNREAL](#), beide unsere Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## 14) Die Burg Visegrád soll restauriert werden

17. 07. 2021



Bild: Facebook / Nemzeti Hauszmann Program

Der Zeitpunkt könnte aus symbolischer Sicht nicht besser sein, auch wenn er vielleicht zufällig ist. Nur fünf Tage nachdem der polnische Präsident Andrzej Duda den Startschuss für die [Restaurierung des Sächsischen Palais in Warschau](#) gegeben hat, kündigte der für die Renovierung des Ofener Burgviertels und der Zitadelle (in Budapest) zuständige Kommissar der ungarischen Regierung, Gergely Fodor, auf einer Pressekonferenz am Montag, den 12. Juli, die Restaurierung der Burg Visegrád an. Die Arbeiten sollen im Jahr 2035 zum 700. Jahrestag des Visegrád-Bündnisses abgeschlossen werden, das in derselben Burg 1335 zwischen den Königen Karl Robert von Anjou-Sizilien (Ungarn), Kasimir III. dem Großen (Polen) und Johann I. von Luxemburg (Böhmen) geschlossen wurde.

### **Vorbereitungen für das 700-jährige Jubiläum des Königstreffens in Visegrád**

**Ungarn, „das den Vorsitz der V4 übernommen hat, setzt sich dafür ein, die Burg Visegrád, die für alle vier Nationen von größter Bedeutung ist, in einer ihrer Bedeutung und Vergangenheit würdigen Weise wiederherzustellen.**

*Dank des Programms Visegrád 700 können bis zum Jahr 2035, dem Jahr des 700-jährigen Jubiläums des königlichen Treffens von Visegrád, das die mitteleuropäische Zusammenarbeit [initiierte], die Burg, die damit verbundenen historischen Gebäude und ihre Umgebung in ein dem Geist des Ortes würdiges Kleid gekleidet werden“, so Fodor. „Der Zustand der Gebäude hat sich in den letzten Jahrzehnten erheblich verschlechtert und die komplette Sanierung ist nicht mehr aufschiebbar. Dies wird gut durch die Tatsache*

veranschaulicht, dass der Salomon-Turm durch das Eindringen von Wasser in Teilen der unteren Burg unsicher geworden ist. Ein Teil des Zitadellenbereichs ist ebenfalls unzugänglich. Es gibt Stellen, an denen ganze Bögen eingestürzt sind.“

**„Ein wichtiges intellektuelles und künstlerisches Zentrum in Europa“**

Die Staatssekretärin für Entwicklungspolitik des EMMI (Ministerium für Humanressourcen), Eszter Vitályos, fügte hinzu, dass „das Hauptziel des Entwicklungsprogramms [Visegrád 700] darin besteht, einen qualitativ hochwertigen, multidimensionalen Entwicklungsrahmen zu gewährleisten [...]

**Visegrád war einst die Hauptstadt Ungarns, ein bedeutendes intellektuelles und künstlerisches Zentrum in Europa, und wir arbeiten daran, es zu einem wichtigen Ort im 21. Jahrhundert zu machen.“**

während der Bürgermeister der Stadt Visegrád, Dénes Eöri, betonte, dass „die im Rahmen des Entwicklungsprogramms Visegrád 700 durchgeführten Projekte dazu dienen, dass sich die Bürger und Gäste von Visegrád in ihrem täglichen Leben besser fühlen. Während der Bauarbeiten ist die Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit der Stadt ein äußerst wichtiger Aspekt.“



Dieser Beitrag erschien zuerst bei der [VISEGRÁD POST](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## **15) Neue Anti-Ungarn-Kampagne gegen Hotel-Projekt in Kroisbach** **(Fertőrákos)**

Von Elmar Forster

16. 07. 2021

### ***Rassistische, anti-ungarische Ressentiments***

Etwa: Double-Measures, sowie eine Art post-kolonisatorische Überheblichkeit aus dem benachbarten Österreich, wo man sich wohl einen mittlerweile überlegenen [gesundheitstouristischen Konkurrenten](#) diskreditiert...

Natürlich wird weiterhin das Feindbild der sogenannten „Orbán-Korruption“ bedient, trotz der peinlichen Tatsache, dass „die Korruption in Österreich einen neuen Höhepunkt erreicht hat. Das gibt es in keinen anderen zivilisierten Land“ (Verfassungsjurist Mayer zum Antikorruptions-Volksbegehren, [kurier](#)). Ganz zu schweigen von der Parteibuch-Misswirtschaft, etwa im Schulbereich ([fuf](#) „Österreichs Schulpolitik ist im Würgegriff der Parteien.“, [kurier](#))

**Kronen Zeitung**  
BURGENLAND

NACHRICHTEN BUNDESLÄNDER SPORT ADABEI DIGITAL FREIZEIT MOTOR T

Wien Niederösterreich Burgenland Oberösterreich Steiermark Kärnten Salzburg Tirol Vorarlberg

## UNGARN PLANT HOTEL-BAU

# Neusiedler See: UNESCO droht mit Welterbe-Aus!



Greenpeace protestiert gegen ein ungarisches Mega-Projekt, das den Neusiedler See um seinen Welterbe-Status bringen könnte.

„Allerhöchste Gefahr“ für den Neusiedler See ertet Greenpeace! Denn die unberührte Natur ist auf ungarischer Seite durch ein gigantisches Tourismus-Projekt bedroht. 60 Hektar Nationalpark sollen unter Beton

<https://www.krone.at/2461480>

### **Linkes Hass-Feindbild: Der „Fidesz-Unternehmer“ Lőrinc**

Sogar der „Bau eines Luxus-Jagdschlusses im Herzen des Waasen (Hanság) Nationalparks, angeblich für Jäger mit dicken Portemonnaies“ ([24.hu](https://www.24.hu)), wird skandalisiert. Bei näherem Hinsehen freilich entpuppt sich das „Luxus-Jagd-Schloss“ aber als mittlerweile üblicher 4-Sterne-Hotel-Standard. Das Anwesen befindet sich auch nicht innerhalb eines „der schönsten Teile des Nationalparks, sondern steht knapp 3 km Luftlinie von der Autobahn Wien-Budapest entfernt, umgeben von ökologisch minderwertigen Hybrid-Baum-Monokulturen.“ ([view](#))



### „Ungarische Luxus-Jagd-Schloss in unmittelbarer Autobahnnähe“

#### **Idyllische Pfahlbauten müssen Mega-Hotelprojekt weichen**

([Standard](#))

In Wirklichkeit freilich waren diese aber überdimensionierte [Protz-Beton-Wochenend-Häuser](#) – großteils im Besitz von wohlbetuchten Österreichern. Zudem war das ganze Arsenal ein verschlammtes, extrem herunter gekommenes Strandbad mit Gulasch-Kommunismus-Flair, welches schon lange einer Erneuerung bedurfte...

Tunlichst verschwiegen werden auch die „auf österreichischer Seite geplanten oder bereits fertiggestellten Tourismusprojekte, die das Unesco-Welterbe bedrohen“: In Oggau ein Villenpark (Gesamtfläche 63.800 Quadratmeter); in Breitenbrunn: der Ausbau des Seebades durch eine Marina, Lodges und ein Wassersportzentrum; in Jois: die Vergrößerung einer künstlichen „Inselwelt“ (um 11 Villen auf insgesamt 81); in Neusiedl: 23 private Seehäuser inklusive Seehotel; in Weiden: ein zweigeschoßiges Restaurant direkt am Seeufer.“ ([Wiener Zeitung](#))

#### **Double-Measures, Vertuschung aufgrund Medien-„Bestechung“**

Warum also schreiben die so „unabhängigen“ österreichischen Medien also nur gegen das ungarische Hotelprojekt Sturm ? Der österreichische Journalist Andreas Unterberger spricht (exemplarisch für die Gemeinde Wien) gar von „[Bestechung](#)“.

Entlarvend auch: Der burgenländische Landtag bekannte sich erst (Mitte November 2019, auf Druck einer NGO-Öko-Resolution) „zum Schutz des Neusiedler Sees vor weiterer Verbauung mit Forderung nach einer grenzüberschreitenden Umweltverträglichkeitsprüfung“. Aus „gutem“ Grund: Jener „würden dann eventuell auch die österreichischen Tourismusprojekte unterzogen.“ (Wiener Zeitung)

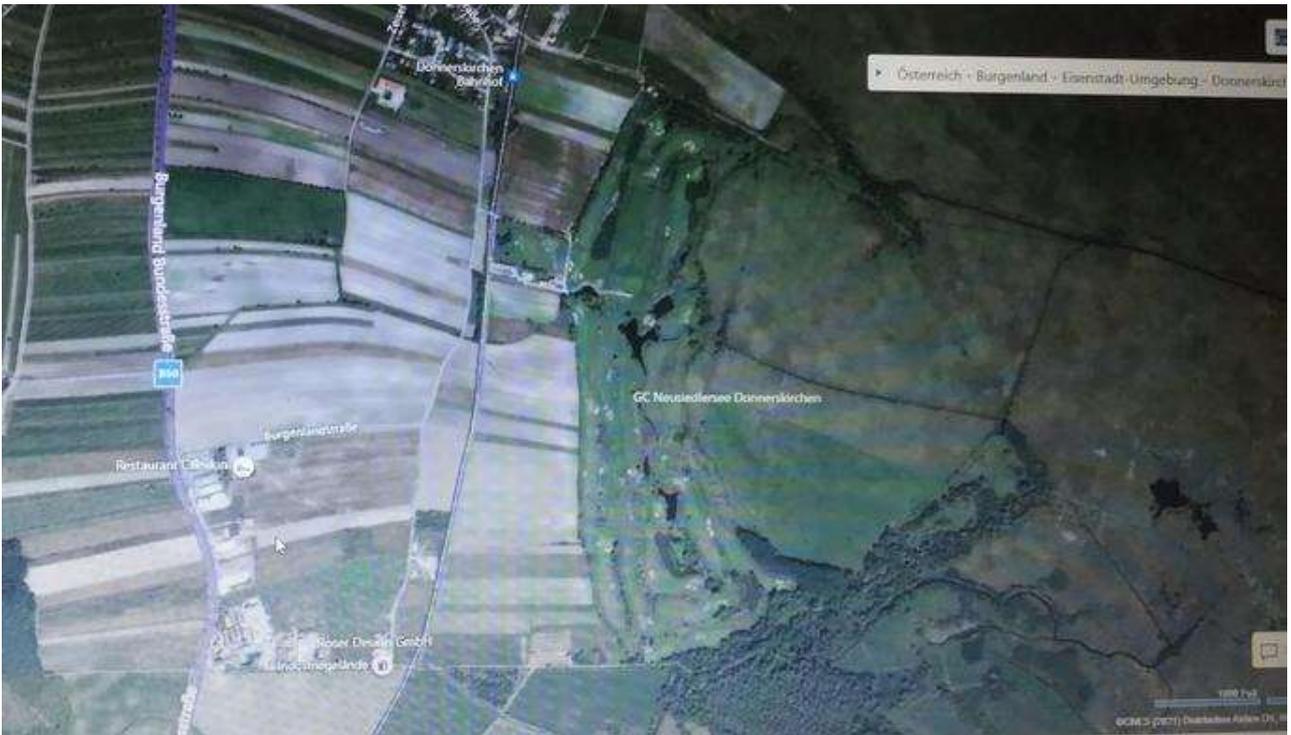
#### **Ungarisches Seeufer bleibt im Besitz der Öffentlichkeit**

Und noch etwas für die Österreicher Unangenehmes spricht der ungarische Hotel-Projektleiter, Béla Kárpáti, an: „Es wird hier kein Privateigentum geben. Und wir werden viel mehr Wert auf die Bedürfnisse der Gemeinschaft und die umweltfreundliche Nachhaltigkeit legen.“ ([UngarnHeute](#))



### [Die St.-Martinstherme bei Frauenkirchen](#)

## Österreichs Landschafts-Zerstörung seit 50 Jahren



### [Neusiedler Gewerbegebiet zwischen Donnerskirchen und Schützen](#)

So befindet sich z.B. innerhalb des UNESCO-Weltkulturerbes Neusiedler-See (zwischen den Orten Donnerskirchen und Schützen) ein hässliches Gewerbegebiet (Billig-Hotel, Tankstelle, Billa-Shop EKZ, [view](#)). Nicht zu vergessen die vielen protzigen „[Designer“-Weingüter](#)“ sowie die totale Zersiedelung (durch Möchtegern-Gewerbe- und Shopping-Malls) in den Einfallstraßen der meisten Dörfer durch überdreht-[überforderte Provinz-Bürgermeister](#).

Als Kompensation dazu gibt es dann eine der weltweit [kleinsten Fußgängerzonen in Frauenkirchen](#), in der Heimatgemeinde von Ex-Landeshauptmann Niessl. Oder die [St.-Martinstherme bei Frauenkirchen](#) („[Meeresurlaub im Burgenland](#)“); unökologisch zudem: Weil es gar kein Thermalbad ist, sondern nur erhitztes Wasser hochgepumpt wird. Oder die mittlerweile schon etwas kitschig wirkende [Villa-Vita](#) mit pannonischem Disneyworld-Ambiente, „unser Hotel & Feriendorf im Nationalpark“ (Werbeslogan).



[Villa Vita in unmittelbarer Nähe zum Nationalpark Seewinkel](#)

Zynische Replik der ungarischen Planungsgesellschaft: „Das Entwicklungskonzept folgt dem Muster der benachbarten österreichischen Freizeitanlagen.“ (standard) Und: Auf ungarischer Seite des Nationalparks gibt es bis dato keine einziges Hotel-Projekt.



### [Burgenländischer Windpark am Neusiedler See](#)

Verschwiegen werden auch die landschaftszerstörenden und unökologischen [Monster-Windräder-Parks](#) des österreichischen Nationalparks im Luftlinien-Einfallsbereich etwa für seltenste Greifvögel. Diese (welche [in letzter Zeit](#) immer mehr [explodieren](#)) lobte Ex-LH-Niessl immer wieder als „Burgenlands Energieautonomie“.

### ***Double-Measures forewarded***

#### 1) „Rechtswidriges“ **burgenländisches „Photovoltaik-Gesetz“**

Der Vorwurf lautet: „Schaffung eines privatwirtschaftlichen Monopols“ durch „Grundrechtswidrigkeiten in Bezug auf Eigentum, Erwerbsfreiheit und Gleichheit ergeben.“ (Verfassungsjurist Mayer, [APA](#))

#### 2) **Geplantes Mega-Gemüse-Glashaus**

2016 war sogar ein Mega-Gemüse-Glashaus geplant, und zwar von „noch nie dagewesenen Dimensionen“ (15 Hektar groß, 29 Millionen EUR teuer, mitten im Wasserschutzgebiet): Und zwar vor den Toren des österreichischen UNESCO-Weltkulturerbes (zwischen Frauenkirchen und der Tourismusgemeinde Podersdorf). ([ORF](#), [bvz](#)) Diesem stellte Wirtschaftskammerpräsident Nemeth sogar noch ein Öko-Zertifikat aus: „Green Economy im besten Sinne“.

Eine Bürgerinitiative kritisierte „Haarsträubende“ Expertengutachten, standen doch die Gutachter entweder mit dem „Projekt in Verbindung, oder waren Angestellte der Landesregierung“ (Grüne Landessprecherin Petrik). Projektbefürworter war Ex-Landeshauptmann Niessl.

3) [Verlobte](#) als geplante [Büro-Referentin](#) vom und beim Landeshauptmann Doskozil

Man stelle sich dann ferner noch vor: Der jetzige ungarische Ministerpräsident ließe sich scheiden, bandelt dann mit einer Neuen an und verspricht dieser dann einen höchstbezahlten Job als Referentin in seinem Büro... Die EU würde wohl schnurstracks eine Korruptions-Rechtstaatsverfahren auf den juristischen Weg schicken.

**„EU-Parlament will Orban schaden und aus dem Amt entfernen“ – Ungarn und Polen: Größeres Feindbild als Nordkorea**

(Arnold [Vaatz](#))

Der Grund für diesen irrationalen Ostrassismus-Hass ist vulgär: Narzisstische Kränkung...

„Lange Zeit nach dem Zusammenbruch des Sozialismus prahlte der Westen mit seiner Eitelkeit. Später aber wandten sich die (mittel-osteuropäischen) Länder von der westlichen Lebensauffassung ab“. Indem sie etwa „die moralische Dominanz über die ganze Welt als lächerlich empfanden. Von diesem Punkt an erlitt der Westen eine große narzisstische Wunde. Es waren die Polen, die Ungarn, die Tschechen und die Ostdeutschen, die in Frage stellten, ob Westler überhaupt normal sind, wenn sie über – sagen wir – dreißig Geschlechter sprechen... Orbán ist die personifizierte Antithese des aktuellen Modetrends im westeuropäischen politischen Denken.“

Und noch etwas...: „Der Zusammenbruch des östlichen Sozialismus war die schwerste Niederlage, die die westeuropäische Linke je erlitten hat. Und (deshalb) haben sie einen Hass auf Orbán und Kaczyński. Jene werden grundsätzlich verurteilender oder aggressiver behandelt als Kim Jong Un. Sie werden derart dämonisiert, dass man das Gefühl hat, dass das Selbstwertgefühl dieser Klasse westeuropäischer Intellektueller bis ins Mark beschädigt wird.“ ([Vaatz](#))

Quelle: [Fisch+Fleisch](#)

**Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER**

## 16) 40 Jungstörche in Rust

07. 07. 2021



*Bildquelle: Storchverein Rust*

In Rust (Burgenland) sind die ersten Jungstörche der Saison schon flügge geworden. Insgesamt 40 junge Vögel wurden von 15 Brutpaaren aufgezogen. Die Hitze der vergangenen Wochen konnte aufgrund der bereits gestarteten Erntearbeiten durch die Landwirte überbrückt werden, heißt es vom Storchverein.

In Rust am Neusiedler See werden dieses Jahr 22 Storchpaare gezählt, bei 15 davon handelt es sich um Brutpaare. 40 Jungstörche zählte der Verein, erklärte Storchvereinsobmann Josef Karassowitsch gegenüber der APA. Bei langanhaltender Hitze, wie es im Juni bereits der Fall war, gehe das Futterangebot für die Vögel zurück. „Die erste Hitzeperiode konnte aber gut überbrückt werden, weil die Bauern zu mähen begonnen haben. Es gab noch keinen Ausfall bis dato“, so Karassowitsch. Durch die Mäharbeiten kommen Mäuse und Insekten zutage, die dann von den Störchen gefressen werden.

### **Erste Jungstörche schon flügge**

Die Störche seien relativ spät aus ihrem Winterquartier nach Rust gekommen, manche fürs Brüten zu spät. Dann sei die Zeit für die Jungtiere zu kurz, dass sie im Spätsommer in wärmere Gefilde mitfliegen können. Die ersten Jungstörche ziehen nun über der Stadt bereits ihre Kreise, die jüngeren sitzen noch im Nest, so Karassowitsch.

Quelle: [Storchverein Rust](#)

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## 17) Die Wasserbüffel vom Ökopark Sándorfalvi

09. 07. 2021



Die Wasserbüffel, einschließlich des neugeborenen Kalbes, können im Ökopark aus nächster Nähe betrachtet werden · Foto: János Török/Délmagyar.hu

Zweiundzwanzig Wasserbüffel kamen Ende letzter Woche im Ökopark Sándorfalvi an, aber jetzt sind es bereits 23, da ein Kalb geboren wurde. Die Vierbeiner, die man ganz aus der Nähe beobachten kann, haben mit großem Elan mit der Wiederherstellung des Gebietes begonnen: In nur wenigen Tagen haben sie eine riesige Fläche mit meterhohem Schilf gerodet, schreibt das Nachrichtenportal des ungarischen Komitats Csongrád-Csanád, [Delmagyar.hu](http://Delmagyar.hu).

Wie wir bereits berichteten, wurde in Sándorfalva, neben dem Erholungszentrum Nádastó, ein Ökopark angelegt. Und jetzt kann man von der Uferpromenade über das Schilf mehr als nur die Pflanzen sehen, denn die Wasserbüffel sind angekommen und haben seit ihrem Einzug am vergangenen Freitag ihre Umgebung deutlich verändert. Seit wenigen Tagen zertrampeln und beweiden sie eine riesige, mehrere Meter hohe Schilffläche und erledigen damit den Job, für den sie „angestellt“ wurden.

Die Aufgabe der Riesentiere ist es, das Gebiet vom Schilf zurückzuerobern, damit die Wasservögel zurückkehren können,

Deshalb muss das Wasser aus den Schilfgürteln zurückgewonnen werden, damit die Wildtiere zum Wasserloch zurückkehren und von der Uferpromenade und dem Aussichtspunkt am Ende der Promenade beobachtet werden können.



Foto: János Török/Délmagyar.hu

Die Libellen zum Beispiel fliegen wie winzige Drohnen zwischen den Besuchern. Es gibt auch Schildkröten und natürlich Wasserbüffel, die man, wenn sie nicht gerade im Schilf grasen, aus nächster Nähe beim Suhlen im Feuchtgebiet beobachten kann.

Gábor Makra, Geschäftsführer der Kommunalen Non-Profit Vermögensverwaltung Sándorfalva GmbH, betonte, dass sich der Büffel in einem vom Erholungspark getrennten Wassereinzugsgebiet befindet und es keine Verbindung zwischen den beiden gibt. Die beiden Gebiete sind durch zwei Deiche und einen Kanal getrennt, wobei letzterer nicht mit dem Büffelteich verbunden ist. Menschen, die hier zu Besuch kommen, und die Büffel schwimmen also „getrennt“.



Foto: János Török/Délmagyar.hu

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

## 18) Ungarische Kleinbahnen: Von Lenti bis nach Kistolmács

Von Rainer Ackermann

01. 07. 2021



Kistolmács, 26. Juni 2021. Ein Dampflokomotiv-gezogener Zug bewegt sich am Eröffnungstag, dem 26. Juni 2021, auf der verlängerten Strecke der Staatswaldbahn Csömödér bei Kistolmács. Foto: MTI/György Varga

**Die Strecke der Kleinbahn der Csömödér-Forstgesellschaft wurde jetzt bis Kistolmács erweitert.**

Damit können sich Touristen unweit der ungarisch-slowenischen Grenze auf nunmehr 32 km zwischen Lenti und Kistolmács an der typischen Zalaer Landschaft erfreuen. Die Streckenführung ist ein idealer Ausgangspunkt für Wander- und Radtouren, zum Arboretum Budafapuszta oder für ein Picknick an einem der zwischen Wäldern versteckten Seen der Gegend. Gezogen wird die Kleinbahn von einer Dampflokomotiv, die 2019 nach einer Runderneuerung in Dienst gestellt wurde.

Dieser Beitrag erschien zuerst bei der [BUDAPESTER ZEITUNG](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## **19) Deutsche Straßennamen in der Stadt Subotica**

Einige Straßen und ein Park in der Stadtgemeinde Subotica / **Maria Theresienstadt** in der Wojwodina (Serbien) wurden nach deutschen Musikern, Komponisten, Schauspielern und Wissenschaftlern benannt:

- **Gutenberg Straße** (Johannes Gutenberg, Erfinder des modernen Buchdrucks und der Druckerpresse.)

- **Robert Koch Straße** (Robert Koch war ein deutscher Mediziner, Mikrobiologe und Hygieniker.)

- **Luise Blaha Straße** (Ihr richtiger Name war Luise Reindl. Sie war eine berühmte Schauspielerin in Ungarn. Die Familie gehörte zum deutschen Bürgertum der oberungarischen Bergwerksstädte)

- **Wagner Straße** im Dorf Hajdújárás / Hajdukovo – gehört zur Gemeinde Subotica (Richard Wagner war ein deutscher Komponist, Dramatiker, Dichter, Schriftsteller, Theaterregisseur und Dirigent)

Es gibt in Subotica auch eine Wiener Straße (Wien als heutige Bundeshauptstadt der Republik Österreich war einst die Hauptstadt der Habsburgermonarchie und später der Donaumonarchie).

Ein Park in der Stadt Subotica trägt den Namen von **Franz Reichl** (Der Architekt lebte von 1869 bis 1960 und wurde in der Stadt **Apatin** geboren. Apatin an der Donau war vor dem Zweiten Weltkrieg mit fast 14.000 Deutschen eine der größten donauschwäbischen Siedlungen in Jugoslawien).

In der Gemeinde Subotica sind laut der Gemeindesatzung drei Sprachen in offiziellem Gebrauch: Serbisch, Ungarisch und Kroatisch. Die Straßentafeln sind auch dreisprachig. „Für die kleine deutsche Minderheit hier in Serbien ist es sehr wichtig, daß ein paar Straßen und ein Park nach berühmten Deutschen benannt wurden“, schließt **Rudolf Weiss**, Präsident des deutschen Volksverbandes in Serbien, dem wir für diesen Beitrag (Text und Bilder) danken.

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 88, 2021*

*Wien, am 16. Juli 2021*